

## Projektbeschreibung

zur Einreichung als Projekt bei der AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.  
(Dieses Formular ersetzt nicht den Förderantrag an das LLnL!)

Bitte ausgefüllt einreichen bei:

LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.  
c/o Amt Südangeln  
Toft 7  
24860 Böklund  
Tel.: 04623-78 402  
[mathias.heintz@amt-suedangeln.de](mailto:mathias.heintz@amt-suedangeln.de)

Informationen zur AktivRegion, der Integrierten Entwicklungsstrategie erhalten Sie auch im Internet unter [www.lag-schlei-ostsee.de](http://www.lag-schlei-ostsee.de). Weitere Einzelheiten zur Förderung entnehmen Sie bitte dem Merkblatt für Projektträger.

<b>Projekttitel:</b>	<b>Nordlichter für eine bessere Welt /</b> Bürgerbewegung zur Förderung der Demokratie & des Nachhaltigkeitshandelns in Schleswig-Holstein				
<b>Projektträger:</b>	<b>Institut für Vernetztes Denken Bredeneek</b>				
<b>Rechtsform:</b>	<b>gGmbH</b>				
<b>Anschrift des Projektträgers:</b>	Straße/Hausnr.	Schloss Bredeneek			
	PLZ/Ort	24211 Lehmkuhlen			
<b>Ansprechpartner:</b>	Name:	Jens Podbielski			
	Telefon/Fax:				
	E-Mail:				
<b>Ort der Maßnahme:</b>	Straße/Hausnr.	Maßnahmen werden in 10 AktivRegionen flächendeckend umgesetzt			
	PLZ/Ort				
<b>Planungsstand:</b> (Zutreffendes ankreuzen bzw. nennen!)	Projektidee (?)				<input checked="" type="checkbox"/>
	Eine Bau- bzw. Umnutzungsgenehmigung ist notwendig:				<input type="checkbox"/> Nein
	Wenn ja, die Bau-bzw. Umnutzungsgenehmigung:				
	liegt vor	<input type="checkbox"/>	Wurde beantragt am:	<input type="checkbox"/>	Muss noch beantragt werden
	Sind weitere Genehmigungen notwendig? (Wenn ja, welche? Planungsstand): nein				
Sonstiges:					

## Teil 1 Projektbeschreibung (ggf. als Anlage) Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung:

### Kurzfassung des Vorhabens:

Viele aktuelle Entwicklungen zeigen leider, dass die Förderung von Demokratie und Nachhaltigkeit wichtiger denn je wird. Es ist immens wichtig, diese Bemühungen gerade im ländlichen Raum zu unterstützen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Engagement für demokratische Werte und für eine nachhaltigere Welt zu fördern. Im Rahmen des vorliegenden Projektes wird eine AktivRegions-übergreifende Jugend- und Bürgerbewegung, die auf Belohnung, Anerkennung und Spaß (keine Protestbewegung) setzt, zur Förderung des Nachhaltigkeitshandelns und des Demokratieverständnisses im ländlichen Raum initiiert. In großen Teilen Schleswig-Holsteins entsteht dadurch eine gemeinsame, einzigartige Identität – initiiert durch unsere Jugend. Bewohner, Gäste (Touristen), Unternehmen, Schulen, Vereine etc. machen sich gemeinsam auf, um die Welt vor Ort ein bisschen besser zu machen. Und jeder (auch noch so kleine) Schritt zählt – egal ob man sich sozial engagiert oder Klima und Umwelt schont. Der kostenlose [‘For a Better World Score’](#) macht die vielen kleinen Schritte sichtbar, motiviert zum Mitmachen und belohnt mit dem Nordlichter-Logo alle durch Anerkennung. Und alle können mitwirken: Für ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl und Spaß sorgen sinnstiftende Community-Events (wie z.B. Seegras- und Baumpflanzaktionen) und Festivals, für konkrete nachhaltige Lösungen Jugend- und Bürgerbeteiligungsprozesse. Wer mitmacht, kann dies über das Nordlichter-Logo stolz nach außen zeigen. Privatpersonen z.B. auf T-Shirts, Taschen, an der Hauswand (im Sinne einer „grünen“ Hausnummer) oder über Social Media. Gleiches gilt z.B. für Schulen und Vereine. Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen werden das Nordlichter-Logo für Werbezwecke nutzen, z.B. über Social Media, auf der Website, auf Tischaufstellern, im Schaufenster oder auf sonstigen Werbeflächen und -trägern. Als Vorbild dient die von einer Surfergruppe initiierte Grassroot-Bewegung in Cornwall, die sich für eine Plastik-freie Region einsetzt und an der bereits über 900 Kommunen mitwirken (<https://plasticfree.org.uk/>). Die vorliegende Initiative kann noch wirkungsvoller und öffentlichkeitswirksamer werden, da sie von Schülerinnen und Schülern (SuS) im Rahmen vorangegangener Schulprojektwochen entwickelt wurde und auch zukünftig weiterhin getragen wird. Eine Jury, die zu 51 % aus SuS besteht, setzt u.a. die Mindestpunktzahl des [‘For a Better World Scores’](#) für die Vergabe des Nordlichter-Logos fest.

### Wesentliche Zielgruppen und Effekte des Vorhabens:

Pro AktivRegion werden sich durchschnittlich ca. 75 Einrichtungen (Unternehmen, Organisationen, Verwaltungen etc.) und ca. 750 Privatpersonen / Familien an der Kampagne beteiligen und das Nordlichter-Logo nutzen. Bei 10 AktivRegionen wären dies somit insgesamt 750 Einrichtungen und 7.500 Personen / Familien. Zudem werden mind. 3 Bürgerinitiativen pro AktivRegion entstehen und bei 10 AktivRegionen ca. 1.500 Schülerinnen und Schüler an den Jugendbeteiligungsprozessen teilnehmen. Zudem werden pro AktivRegion mindestens 2 sinnstiftende Community-Events durchgeführt. Vergleichbar mit der Nachhaltigkeitsbewegung in Cornwall wird zum Ende des Projekts ein gemeinnütziger Verein zur Fortführung der Projektaktivitäten in Schleswig-Holstein gegründet. Das Projekt fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Engagement für demokratische Werte und für eine nachhaltigere Welt. Privatpersonen werden ihren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich verkleinern und verstärkt nachhaltige Angebote von lokalen Anbietern etc. einfordern, die dann nach und nach auch ihre Angebote nachhaltiger gestalten werden. Dies setzt eine positive Rückkopplung in Gang, die zu einer insgesamt nachhaltigeren Region führen wird.

### Wesentliche Maßnahmen / Aktivitäten:

**For-a-Better-World-Score, Logo & Portal:** Der Score kann kostenlos auf der Kampagnenseite ermittelt werden. Hierfür werden zielgruppen-spezifische „Listen möglicher Schritte für eine bessere Welt“ zur Verfügung stehen. Die möglichen Schritte für die Touristen würden sich z.B. auf die Anreise und den Aufenthalt vor Ort beziehen (z.B. Anreise mit der Bahn, Nutzung des Fahrrads vor Ort). Die Möglichkeiten für die Einheimischen würden dann auch andere Bereiche umfassen, wie z.B. die Nutzung erneuerbarer Energien, Blut- und Organspende, Verzicht auf den Zweitwagen oder ehrenamtliches Engagement. Restaurants hätten dann wiederum andere Schritte wie z.B. das Angebot von regionalen und/oder veganen Produkten zur Auswahl. Das Design des Nordlichter-Logos wird zu Beginn des Projektes festgelegt. Es

muss so attraktiv sein, dass alle es nach außen „tragen“ wollen, z.B. durch eine Anbringung des Logos neben der Haustür oder auf dem Briefkasten. Einen ähnlichen Ansatz verfolgen bereits erste Bundesländer (Saarland und Niedersachsen) und Städte mit der „Grünen Hausnummer“. Unternehmen, Organisationen, Verwaltungen, Schulen etc., die das Nordlichter-Logo nutzen, werden automatisch auf der Kampagnenseite aufgeführt. Dort können dann auch die Angaben zu den Schritten eingesehen werden. Privatpersonen erhalten die Option, ebenfalls als Vorreiter mit ihren Angaben gelistet zu werden. Zudem können sie Fotos von ihren besten Schritten hochladen, z.B. von ihrer PV-Anlage, Gemüseernte oder ihrem Ehrenamt – frei nach Motto „Tue Gutes und rede darüber!“

**Netzwerk-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Das Projekt startet mit der Einbindung diverser Multiplikatoren und Netzwerkpartner (z.B. öffentliche Verwaltungen, Gebietskörperschaften, Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsfördergesellschaften, Tourismus-Organisationen etc.). Sie sollen helfen, die Kampagne zu verbreiten, z.B. über Newsletter, Social-Media und Webseiten. Zudem werden Mitglieder für die AktivRegions-übergreifende Jury akquiriert. Ebenfalls zu Projektbeginn wird eine Kampagnenseite mit entsprechenden Unterzeilen für die teilnehmenden AktivRegionen erstellt (siehe Abschnitt oben) und kontinuierlich aktuell gehalten. Pro AktivRegion werden insgesamt 15 Info-Veranstaltungen durchgeführt, um die Bevölkerung, Unternehmen etc. über die Kampagne und deren Potenziale (z.B. Marketing für Unternehmen) zu informieren. Die Veranstaltungen sind jeweils einstündig und sollen an unterschiedlichen Orten in der AktivRegion stattfinden. Und schließlich ist eine intensive Pressearbeit vorgesehen, die kontinuierlich zu allen Aktivitäten stattfinden soll. Die Pressemitteilungen werden vorerst in erster Linie an regionale Zeitungen, Anzeigenblätter etc. gerichtet und für die Social-Media-Kanäle der o.g. Multiplikatoren und Netzwerkpartner vorbereitet. Die Pressearbeit richtet sich dann später auch an überregionale Medien (inkl. Funk und Fernsehen) und Influencer.

**Jugendbeteiligung:** Pro AktivRegion werden Aktionstage an 3 verschiedenen Schulen durchgeführt. Die teilnehmenden Schulklassen entwickeln Ideen für Mitmach-Aktionen / sinnstiftenden Community-Events und den jährlichen Festivals, ermitteln den „For-a-Better-World-Score“ der Schule und rufen alle SuS dazu auf, sich ebenfalls an der Kampagne zu beteiligen.

**Bürgerbeteiligung durch Bürgerengagement:** In den o.g. 150 Info-Veranstaltungen (15 Veranstaltung pro AktivRegion) werden auch die BürgerInnen über das Projekt informiert – ebenso über die Möglichkeiten, sich in Arbeitsgruppen zu formieren, um Themen, die sie direkt betreffen oder interessieren, selbst in die Hand zu nehmen und voranzutreiben. Interessierte Bürgerinnen werden dann zu Initial-Workshops (jährlich findet ein Initial-Workshop pro AktivRegion statt) eingeladen, auf der dann die Bildung von Arbeitsgruppen zu konkreten Themen erfolgen soll. Jährlich soll mind. 1 Arbeitsgruppe pro AktivRegion zu machbaren, umsetzbaren Themen entstehen. Jede neu-formierte Arbeitsgruppe erhält zu Beginn methodische Unterstützung bei der Durchführung der ersten Arbeitsgruppen-Treffen zwecks Definition einer gemeinsamen Strategie. Hierfür sind 3 jeweils 2-stündige Strategie-Workshops pro Arbeitsgruppe vorgesehen. Und auch bei der anschließenden Umsetzung ihrer Maßnahmen werden sie über das Projektteam inhaltlich betreut, um einen möglichst erfolgreichen Verlauf zu ermöglichen.

**Community-Events, Preisverleihungen & Festivals:** Im Rahmen der o.g. Jugend- und Bürgerbeteiligungsprozesse werden auch geeignete Formate für die Community-Events und das jährliche Festival entwickelt und gemeinschaftlich mit Partnern (Sponsoren etc.) umgesetzt. Das Arbeitspaket beinhaltet die Planung und Umsetzung der Events. Die Umsetzung der Festivals (inkl. Preisverleihungen) erfolgt hingegen außerhalb des Projektes.

**Laufzeit: 3 Jahre (Jan. 2026 – Dez. 2028)**

**Beteiligte AktivRegionen:**

Die Projektaktivitäten sollen in 10 der folgenden AktivRegionen durchgeführt werden: Schlei-Ostsee, Eider- und Kanalregion Rendsburg, Holsteins Herz, Eider-Treene-Sorge, Ostseeküste, Alsterland, Eckernförder Bucht, Mitte des Nordens, Sachsenwald-Elbe, Holsteiner Auenland, Steinburg, Pinneberger Marsch & Geest. Über ein parallel-laufendes Interreg-Projekt, das ähnliche Ziele verfolgt, werden die AktivRegionen Wagrien-Fehmarn, Innere Lübecker Bucht sowie Schwentine-Holsteinische Schweiz indirekt eingebunden.

### Kein Green-Washing & Synergien zu anderen Label-Initiativen:

Das Wichtigste zuletzt: **Wir vergeben ganz bewusst KEIN LABEL, das zeigt, wie NACHHALTIG EINE INSTITUTION ODER EIN PRODUKT IST. Unser LOGO zeigt stattdessen, dass man TEIL EINER BEWEGUNG IST!** Dies ist ein feiner, aber entscheidender Unterschied, der insbesondere im Hinblick auf die neuen EU-Richtlinien gegen Greenwashing (z.B. die [EU EmpCo-Richtlinie](#)) an Relevanz gewinnen wird. Anders als bei der Cornwall-Initiative setzt unser Projekt daher auf Selbsteinschätzung (ähnlich wie bei den Buchungsportalen für Unterkünfte) und verzichtet damit auf eine kosten- und zeitintensive Zertifizierung. Die Informationen sind auf der Kampagnenseite jederzeit einsehbar (hohe Transparenz) und Hinweise auf Verstöße können dort z.B. über Kommentarfunktionen gemeldet werden. Dies wirkt Greenwashing effektiv entgegen. Buchungsportale arbeiten bereits seit Jahren sehr erfolgreich mit diesem Verfahren. Das Verfahren hat sich in der Praxis somit bewährt! Gerade für kleinere und mittlere Unternehmen stellt das Nordlichter-Logo eine tolle Chance dar. Die bisherigen Zertifizierungsprozesse werden als bürokratisch, kompliziert, langwierig und teuer erachtet. Außerdem spielt bei vielen Verbrauchern im Zuge der Kaufentscheidung die Umweltfreundlichkeit leider noch keine entscheidende Rolle. Das Nordlichter-Logo wirkt daher komplementär zu den anderen Umweltlabel /-zeichen. Es bietet die „motivierende, identitätsstiftende Komponente“ und stärkt die Nachfrage nach nachhaltigen, mit Umweltlabel ausgezeichneten Produkten. Und schließlich sollen mit dem Nordlichter-Logo Vorreiter aus allen Bereichen durch Anerkennung belohnt werden. Damit werden nicht nur Anbieter ausgezeichnet, sondern vielmehr auch Privatpersonen, Familien, Touristen und somit auch letztendlich Konsumenten. Sie werden belohnt für ihr nachhaltiges Alltagsverhalten (dies macht sonst kein anderes Label).

## Finanzierungskonzept

<b>Gesamtkosten des Projektes:</b>	<b>515.019,17 EUR</b>
<b>Nettokosten/förderfähige Gesamtkosten:</b>	<b>478.016,67 EUR</b>
<b>Eigenmittel des Trägers</b> (mind. 10%)	<b>53.043,01 EUR</b>
<b>beantragte Förderung der AktivRegion</b> (mind. 55%)	<b>382.413,33 EUR (Förderquote = 80%, davon 80% EU-Mittel = 305.930,66 €, 20% öffentliche KoFi = 76.482,67 €. / Öffentl. KoFi = 38.241,33 Landesmittel, 19.780,17 EKSH sowie 18.461,17 € Regionale Mittel AktivRegionen. Bei 10 AktivRegionen 1.846,17 € pro Region )</b>
<b>Drittmittel</b> (mit Erläuterung deren Art u. Herkunft)	<b>43.021,51 EUR (EKSH (28.021,50 EUR / 5,86 %), Verein zur Förderung Energiewende (7.500 EUR / 1,57 %) sowie LTO Eckernförder Bucht (7.500 EUR / 1,57 %))</b>
<b>Sonstiges zur Finanzierung:</b> <b>Entstehen Einnahmen innerhalb des Projektes?</b> <b>Folgekosten?</b>	

### Projektanlagen:

1. Evtl. Machbarkeitsstudie/ Wirtschaftlichkeitsberechnung inkl. Folgekosten für 12/5 Jahre
2. Nur für Hochbaumaßnahmen: Kostenschätzung nach DIN 276
3. Nur für Hochbaumaßnahmen: KfW 40 Berechnung
4. Bilder, Skizzen bzw. Pläne die zur Baubeschreibung dienen
5. Nachweis der öffentlichen Kofinanzierung
6. Folgekostenerklärung
7. Verpflichtungserklärung zur Tariftreue und Zahlung von Mindestentgelten nach dem Tariftreue- und Vergabegesetz Schleswig-Holstein vom 31.05.2013 – TTG

## Projektbeschreibung

zur Einreichung als Projekt bei der AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.  
(Dieses Formular ersetzt nicht den Förderantrag an das LLnL!)

Bitte ausgefüllt einreichen bei:  
LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.  
c/o Amt Südangeln  
Toft 7  
24860 Böklund  
Tel.: 04623-78 402  
[mathias.heintz@amt-suedangeln.de](mailto:mathias.heintz@amt-suedangeln.de)

Informationen zur AktivRegion, der Integrierten Entwicklungsstrategie erhalten Sie auch im Internet unter [www.lag-schlei-ostsee.de](http://www.lag-schlei-ostsee.de). Weitere Einzelheiten zur Förderung entnehmen Sie bitte dem Merkblatt für Projektträger.

<b>Projekttitel:</b>	<b>Fahrradraststation in der Schleswiger Innenstadt</b>			
<b>Projektträger:</b>	<b>Stadt Schleswig</b>			
<b>Rechtsform:</b>	<b>Öffentlicher Projektträger</b>			
<b>Anschrift des Projektträgers:</b>	Straße/Hausnr.	Rathausmarkt 1		
	PLZ/Ort	24837 Schleswig		
<b>Ansprechpartner:</b>	Name:	Rowena Sandmeier		
	Telefon/Fax:	04621 / 814 410		
	E-Mail:	<a href="mailto:r.sandmeier@schleswig.de">r.sandmeier@schleswig.de</a>		
<b>Ort der Maßnahme:</b>	Straße/Hausnr.	Am Lornsenpark		
	PLZ/Ort	24837 Schleswig		
<b>Planungsstand:</b> (Zutreffendes ankreuzen bzw. nennen!)	Projektidee (?)			
	Eine Bau- bzw. Umnutzungsgenehmigung ist notwendig:			
	ja			
	Wenn ja, die Bau-bzw. Umnutzungsgenehmigung:			
	liegt vor	<input type="checkbox"/>	Wurde beantragt am:	<input type="checkbox"/>
		Muss noch beantragt werden	ja	
Sind weitere Genehmigungen notwendig? (Wenn ja, welche? Planungsstand):				
nein				
Sonstiges:				
Für den WC-Container ist eine Baugenehmigung erforderlich.				

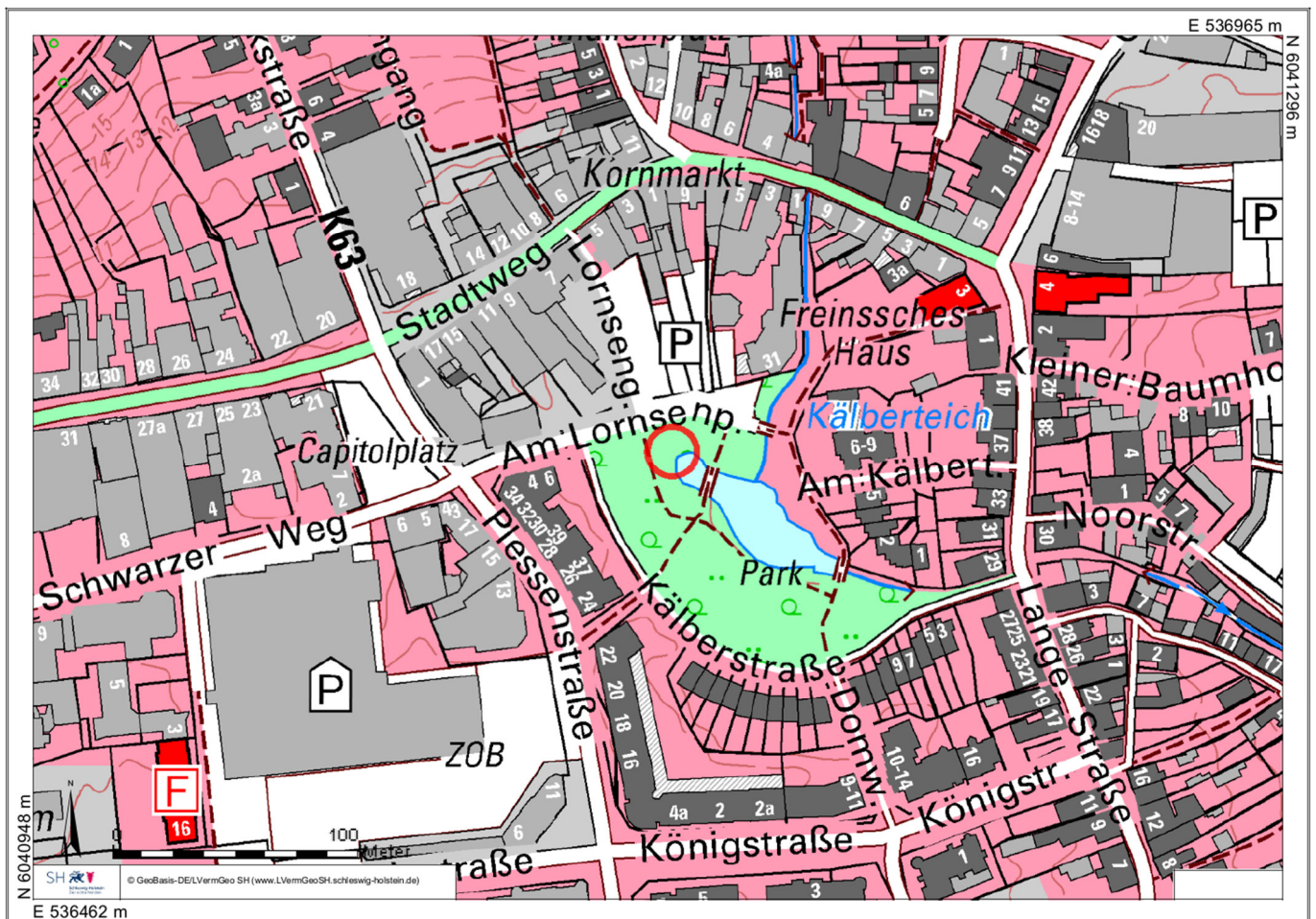
## Teil 1

### Projektbeschreibung (ggf. als Anlage) Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung:

#### WIE kam es zu der Projektidee?

Die Schleswiger Innenstadt ist beliebtes Ziel für Menschen aus der Region sowie für Touristinnen und Touristen. Es bietet sich Besucher\*innen ein abwechslungsreiches Einzelhandelsangebot, gastronomische Angebote sowie verschiedene Veranstaltungen (Marktstände dienstags und freitags, diverse Veranstaltungen zu Verkaufsoffenen Sonntagen, Konzerte, Gesundheitsmeile, etc.).

Die Innenstadt ist mit dem ÖPNV, dem PKW und dem Fahrrad gut erreichbar. Gerade für die Zielgruppe der Fahrradfahrenden sollen die Aufenthaltsmöglichkeiten jedoch noch verbessert werden. Mit der schnellen Radwegetrasse, welche sich vom Bahnhof, Schloss Gottorf, Königstraße über die alte Bahntrasse bis zum östlichen Stadtrand zieht, ist die Anbindung des Fahrradverkehrs an die Innenstadt bereits deutlich aufgewertet worden. Nun soll Radfahrenden in der Innenstadt eine attraktive Rastmöglichkeit geboten werden, um diese Zielgruppe als Besucher\*innen der Innenstadt stärker zu gewinnen.



Lage im Stadtgebiet (ohne Maßstab)

## WAS soll realisiert werden?

Im zentralen Bereich der Schleswiger Innenstadt ist in den letzten Jahren bereits eine Aufwertung für Radfahrende erfolgt: Auf dem Capitolplatz sowie im weiteren Bereich der Fußgängerzone wurden Fahrradbügel (auch für Lastenräder) aufgestellt. Ebenso wurde auf dem Capitolplatz gefördert durch den Schleswig Fonds eine Fahrradservicestation installiert.

Diese Angebote sollen im angrenzenden Bereich des Lornsenparks nun durch Fahrradbügel, eine Picknickgelegenheit, eine Infotafel und eine öffentliche, barrierefreie Toilette ergänzt werden. So bietet sich in der Summe eine attraktive Rastmöglichkeit für Radfahrende in der Innenstadt.

## WANN und in welchem Zeitrahmen?

Die Maßnahme beginnt mit Erhalt des positiven Bescheids und soll im 1. Quartal 2026 abgeschlossen sein.

## WELCHE Maßnahmen sollen umgesetzt werden?

Im Bereich des Lornsenparks soll eine naturnah gelegene Rastmöglichkeit für Radfahrende angeboten werden. Zu diesem Zweck ist die Aufstellung von drei Fahrradanhlehbügeln, einer Tisch-Bank-Kombination sowie eines Müllimers vorgesehen. Eine Infotafel soll auf weitere Radwegeverbindungen und touristische Ziele in der näheren Umgebung hinweisen. Ein barrierefreier WC-Container ergänzt die Raststation. Ein Wegweiser auf den Rastplatz soll an der Plessenstraße – hier verlaufen zwei bekannte Fahrradthemenrouten – installiert werden. Die Ruhemöglichkeiten wurden so platziert, dass sie sich im Schatten eingewachsener Bäume befinden. Dies wird im Kontext des Klimawandels als vorbeugender Gesundheitsschutz immer wichtiger.

Der WC-Container wird mit PV-Modulen ausgestattet, welche die Stromversorgung unterstützen. Ebenfalls soll eine Lademöglichkeit für E-Bikes aufgebaut werden.

Der als Anlage beigefügte Lageplan vermittelt einen Eindruck zu den bestehenden und neu aufzustellenden Elementen der Fahrradraststation.

## WEN/WAS wollen Sie erreichen?

Die Fahrradraststation soll Radfahrenden in der Innenstadt eine attraktive Aufenthaltsmöglichkeit bieten. Zugleich bietet sie auch anderen Besucher\*innen der Innenstadt einen naturnahen und ruhigen Ort für eine Pause. Die WC-Anlage ist öffentlich zugänglich und barrierefrei, sodass allen Menschen eine Nutzung ermöglicht wird.

Die Inhalte der Infotafel sollen mit der Ostseefjord Schlei GmbH und dem Naturpark Schlei entwickelt werden, um hier eine sinnvolle Ergänzung bereits bestehender Informationstafeln zu erzielen. Hier ein Beispielfoto für eine Infotafel:



Dargestellt werden soll voraussichtlich auf einer Seite der Tafel das Radwegenetz der gesamten Schlei-Region. Auf der anderen Tafelseite werden detailliert mehrere Rad-Themenrouten gezeigt, die in unmittelbarer Nähe verlaufen, z.B. Ochsenweg und Wikinger-Friesen-Weg (jew. 80 m entfernt in der Plessenstraße), Badeseetörn (160 m entfernt in der Langen Straße) oder „Von Hof zu Hof rund um Schleswig“ (ca. 600m entfernt, Am Hafen). Einige Höhepunkte (Points of interest) der jeweiligen Strecken werden mit Fotos gezeigt.

#### **WELCHE** regionalen Effekte hat das Projekt?

Das Projekt fördert klimafreundliche Mobilität. Mit dem Angebot einer Fahrradraststation in der Innenstadt wird ein Anreiz geschaffen, das Auto stehen zu lassen und alternative, umweltfreundliche Fortbewegungsmittel zu nutzen. Sowohl für Menschen aus der Region als auch für Touristinnen und Touristen wird ein Besuch der Innenstadt mit dem Fahrrad attraktiver. Der Radtourismus hat in der Schlei-Region bereits eine große Bedeutung. Der Ausbau entsprechender Infrastruktur forciert die klimafreundliche Mobilität.

Die Schleswiger Innenstadt befindet sich unweit der schnellen Radwegetrasse und ist damit an das regionale Radverkehrsnetz angebunden. Durch die Infotafel wird auf das regionale Radwegenetz hingewiesen und touristische Sehenswürdigkeiten werden benannt.

Die positiven Effekte des Projekts sind vielseitig. Die Verbesserung der Infrastruktur steigert die Attraktivität der Innenstadt für Menschen aus der Region sowie für Touristinnen und Touristen. Die Raststation bietet nicht nur Radfahrenden, sondern allen Besucher\*innen der Innenstadt einen naturnahen Ort für Pause und Rast und eine barrierefreie Möglichkeit für einen WC-Besuch. Durch die Installation von PV-Modulen auf dem Dach des WC-Containers kann der Strombedarf aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Zugleich kann eine Versorgung der E-Bike-Ladestation durch die PV-Module erfolgen. Das Projekt fördert den Radverkehr und trägt damit zum Klimaschutz bei.

Das Projekt wurde mit der Ostseefjord Schlei GmbH und dem Naturpark Schlei abgestimmt und unterstützt die regionale Tourismusausrichtung.

#### Zielbeitrag zu den SDGs:

**SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen:** Das Projekt spricht die Zielgruppe der Radfahrenden an und schafft entsprechende Anreize zur Nutzung des Fahrrads als Mobilitätsform.

**SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen:** Das Projekt bietet eine barrierefreie Sanitäreinrichtung, die allen Menschen eine Zugänglichkeit gewährleistet. Es werden wassersparende Sanitäreinrichtungen verwendet.

**SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden:** Die Verkehrsinfrastruktur für Radfahrende wird durch das Projekt verbessert und es wird ein Anreiz geschaffen, die Innenstadt mit dem Fahrrad zu besuchen.

**SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz:** Durch die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wird ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

#### **Entstehen** Arbeitsplätze?

Nein.

## Finanzierungskonzept

<b>Gesamtkosten des Projektes:</b>	<b>130.000,00 € brutto</b>  WC-Container mit PV-Anlage: 88.500,00 € Anschlusskosten WC-Container: 18.000,00 € Ausstattungs-elemente (Ladestation, Fahrradbügel, Picknick-Kombi, Mülleimer, Wegweiser): 23.500,00 €
<b>Nettokosten/förderfähige Gesamtkosten:</b>	<b>109.150,00 €</b>
<b>Eigenmittel des Trägers</b> (mind. 10%)	<b>48.137,50 €</b>
<b>beantragte Förderung der AktivRegion</b> (75 %)	<b>81.862,50 €</b>
<b>Drittmittel</b> (mit Erläuterung deren Art u. Herkunft)	<b>keine</b>
<b>Sonstiges zur Finanzierung: Entstehen Einnahmen innerhalb des Projektes? Folgekosten?</b>	<b>Im Rahmen des Projektes entstehen keine Einnahmen, die Folgekosten werden von der Gemeinde getragen.</b>

### Projektanlagen:

1. Evtl. Machbarkeitsstudie/ Wirtschaftlichkeitsberechnung inkl. Folgekosten für 12/5 Jahre
2. Nur für Hochbaumaßnahmen: Kostenschätzung nach DIN 276
3. Nur für Hochbaumaßnahmen: KfW 40 Berechnung
4. Bilder, Skizzen bzw. Pläne die zur Baubeschreibung dienen
5. Nachweis der öffentlichen Kofinanzierung
6. Folgekostenerklärung
7. Verpflichtungserklärung zur Tariftreue und Zahlung von Mindestentgelten nach dem Tariftreue- und Vergabegesetz Schleswig-Holstein vom 31.05.2013 – TTG



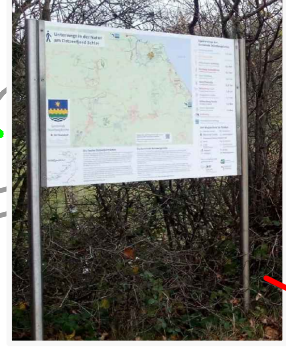
Fahrrad-Reparaturstation



WC-Anlage  
(barrierefrei)



Infotafel



E-Bike-Ladestation



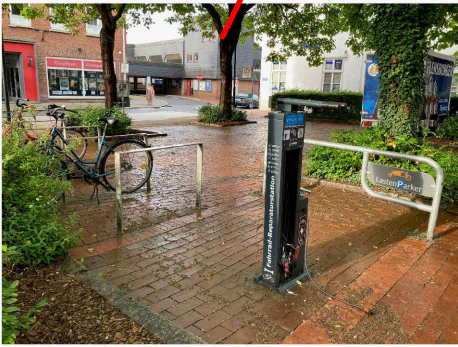
Fahrradbügel

Mülleimer



Picknick-  
kombi

Fahrrad-Bügel



<b>STADT SCHLESWIG</b> DER BÜRGERMEISTER Fachbereich Bau SG Stadtplanung		
<b>Fahrradraststation in der Innenstadt</b>		
Planbez. : Übersichtsplan		
M. : ohne	Bearbeiter*in / Zeichner*in: rs / el	
Aufgestellt: Schleswig, den 12.09.2025		<b>Plangrundlage:</b> <small>DWG-Daten vom 24.07.2025, UTM 32-N,          Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein          übergeben vom Kreis Schleswig-Flensburg          © Geobasis-DE/LVermGeo SH</small>

Projektname / Arbeitstitel:

**Umsetzungsmanagement Klimaschutz in Kultur und Bildung:  
„KulturKlimaschutz 2.0“**

Kontakt Daten des Projektträgers / der Projektträgerin:

Institution	K5 eGbR i.Gr. c/o Nordkolleg Rendsburg GmbH
Ansprechpartner/in	Guido Froese
Adresse	Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg
Telefon	0 43 31 / 14 38 12
E-Mail	<a href="mailto:guido.froese@nordkolleg.de">guido.froese@nordkolleg.de</a>
Ggf. Web	<a href="https://www.nordkolleg.de/home/">https://www.nordkolleg.de/home/</a>

## 1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

### Herausforderung

Dass konsequenter Klimaschutz dringend notwendig ist, darüber sind sich die meisten Kulturakteur\*innen einig. Der Wunsch, Verantwortung zu übernehmen und der gesamtgesellschaftlichen Vorreiterrolle der Kultur auch in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden, ist oft groß. Dennoch werden Klimaschutzmaßnahmen häufig als zusätzliche Belastung wahrgenommen, da die knappen Ressourcen hauptsächlich in den Geschäftsbetrieb fließen. Es fehlt an Zeit, Personal und oftmals auch an Fachwissen, um Nachhaltigkeitsprojekte umzusetzen und passende Förderungen zu beantragen. Spezifische Anforderungen an den Kulturbetrieb, wie denkmalgeschützte Gebäude oder spezielle klimatische Bedingungen für Kunstwerke, stellen eine zusätzliche Herausforderung dar. Um Klimaschutzmaßnahmen strategisch anzugehen, umzusetzen und deren Erfolg zu prüfen, braucht es daher zusätzliches, geschultes Personal in Form eines Klimaschutz- oder Nachhaltigkeitsmanagements. Häufig fehlen jedoch die Mittel für eine zusätzliche Personalstelle und auch der Aufwand für die Schaffung dieser ist hoch (Büroräume, Bürobezug, Vorrang anderer neuer Stellen, Verwaltungsaufwand o. ä.)

Die fünf Kultur- und Bildungseinrichtungen das Schleswig-Holsteinische Landestheater und Sinfonieorchester GmbH, die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, das Nordkolleg Rendsburg GmbH, die VHS Rendsburger Ring e.V. und die Rendsburger Musikschule e.V., kurz K5 genannt, haben gemeinsam ein auf andere Kulturinstitutionen übertragbares und skalierbares Zukunftsmodell entwickelt, um diese Problematik zu lösen.

### Was bisher geschah: KulturKlimaschutz 1.0

In dem im Mai 2023 gestarteten Projekt *KulturKlimaschutz – wissen – handeln – vermitteln* haben sich die fünf Kulturinstitutionen als Konsortium zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Klimaschutzmanagement für die Erarbeitung eines spartenübergreifenden Kultur-Klimaschutzkonzeptes einzustellen. Die K5 erreichen zusammen ca. 700.000 Besuchende jährlich, sowie ca. 1.000 Mitarbeitende.

Neben der Datenerhebung und Erstellung von Klimabilanzen fanden Begehungen der Gebäude aller Institutionen, Workshops zur Ideenentwicklung mit Mitarbeitenden in den einzelnen Einrichtungen und ein institutionsübergreifender Synergienworkshop statt. Das fertige Klimaschutzkonzept wurde im November 2024 im Rahmen der ersten KulturKlimaschutz-Veranstaltung Mitarbeitenden der Institutionen und der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Das fertige Konzept kann hier eingesehen werden: [https://www.nordkolleg.de/fileadmin/Downloads/nordkolleg/downloads/k5\\_Klimaschutz\\_interaktiv\\_2025.pdf](https://www.nordkolleg.de/fileadmin/Downloads/nordkolleg/downloads/k5_Klimaschutz_interaktiv_2025.pdf)

Neben einigen allgemeinen Infos zu Kultur und Klimaschutz und einer ausführlichen Analyse der beteiligten Institutionen, wurde ein gemeinsames Leitbild formuliert und als THG-Reduktionspfad wurden die Landesziele Schleswig-Holsteins zugrunde gelegt, die Klimaneutralität (netto null) bis 2040 vorsehen.

Den Hauptteil des Konzeptes macht der Maßnahmenkatalog aus. Dieser besteht aus 34 Maßnahmen in den Handlungsfeldern Energie, Mobilität, Beschaffung, Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit und Klimaanpassung und deckt den gesammelten Handlungsbedarf der fünf Institutionen ab. Einige wenige Maßnahmen betreffen aufgrund spezifischer Merkmale, wie einer vorhandenen Kantine, nur bestimmte Einrichtungen. Abgesehen von diesen Spezifika sind alle aufgeführten Maßnahmen spartenübergreifend anwendbar und umsetzbar. Sie sind daher prinzipiell auch auf alle anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen übertragbar und können von ihnen genutzt werden.

## 2. Projektziele

Das Projekt verfolgt eines der folgenden Hauptziele (*bitte nur ein Hauptziel benennen und fett markieren*) und ggf. weitere Nebenziele

*Kontrollkästchen bitte durch Mausclick ankreuzen*

	<b>Strategisches Ziel aus der IES:</b>	<b>Begründung (warum oder womit wird das Ziel verfolgt?)</b>
<input checked="" type="checkbox"/>	Ziel ist es, die Schadgaskonzentration in der Atmosphäre durch Entzug oder durch Konservierung aktiv zu reduzieren.	Durch die Umsetzung von Begrünungsprojekten und die Förderung der Moorvernässung wird CO <sub>2</sub> gebunden. Durch die Umstellung auf nachhaltige Mobilität, erneuerbare Energieerzeugung, Energieeffizienzsteigerungen und Sanierungsvorhaben werden entstehende Emissionen zudem deutlich reduziert.
<input checked="" type="checkbox"/>	Ziel ist, die Empfindlichkeit von Systemen gegenüber den erwarteten Auswirkungen des Klimawandels zu verringern und die Region klimarobust auszubauen.	Durch Klimaanpassungsmaßnahmen (Begrünung, Hitzeschutz, Extremwetter-Guide u.v.m.) in den Institutionen wird die Resilienz der z. T. denkmalgeschützten Gebäude und Freiflächen gestärkt und die darin enthaltenen Kulturgüter, sowie Mitarbeitende und Besuchende der Institutionen werden vor Schäden

		durch Hitze und Extremwetterereignisse geschützt.
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ziel ist, das Wissen über Auswirkungen und Vermeidung von Schadgaskonzentrationen oder Klimaschutzmaßnahmen zu mehrern, die Bevölkerung zu sensibilisieren und klimaschonendes Verhalten zu bewirken.</b>	Die Kulturinstitutionen haben eine enorme Reichweite und Strahlkraft. Schon das K5-Konsortium erreicht jährlich ca. 700.000 Besuchende unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher sozio-ökonomischer Hintergründe. Indem die Institutionen ihr klimasensibles Verhalten kommunizieren, bei Veranstaltungen auf das Thema aufmerksam machen, in Workshops Wissen weitergeben und das Publikum zur nachhaltigen Anreise oder zu ressourcenschonendem Verhalten aufrufen, bewirken sie eine nachhaltige Verankerung des Themas im Bewusstsein der Menschen in S.-H. und darüber hinaus. Zusätzlich werden die Mitarbeitenden aller beteiligten Institutionen, allein bei den K5 sind dies über 1.000 Personen, für Klimaschutzmaßnahmen, insbesondere in ihrem spezifischen Arbeitsfeld aber auch allgemein, sensibilisiert und mit dem nötigen Handlungswissen ausgestattet. Mitarbeitende und Besuchende dienen somit auf spielerische Art und Weise „nebenbei“ als Multiplikator*innen.
<input type="checkbox"/>	Ziel ist, Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich für Koordinatoren / Koordinatorinnen konkreter Bereiche der Daseinsvorsorge zu schaffen, die Netzwerke stärken, Personen befähigen, Themen und Projekte entwickeln und bekannt machen und auf diese Weise die Lebensqualität in der Region heben.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ziel ist, den Lebensraum nachhaltig und bedarfsgerecht auf allen Ebenen für einen hohen Wohn- und Freizeitwert jenseits der Berufs- und Arbeitswelt anzupassen.	Die Resilienz der Kultur- und Bildungseinrichtungen, die vorwiegend in der Freizeit besucht werden, wird gestärkt und diese somit auf lange Zeit zukunftsfest gemacht. Gebäude werden zukunftsfähig saniert, Maßnahmen auch für kommende Generationen umgesetzt und Mitarbeitende nachhaltig motiviert.
<input type="checkbox"/>	Ziel ist die Erarbeitung von Grundlagen und Konzepten als Basis für investive Maßnahmen zur qualifizierten Weiterentwicklung der Kommunen und der Region.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ziel ist, die Wahrnehmung der Region nach außen und die Verbundenheit nach innen zu stärken, um Wirtschaftskraft, Lebensqualität und Selbstbild der Region zu steigern.	Das vorherige Projekt KulturKlimaschutz 1.0 hat bereits überregionale Aufmerksamkeit erreicht, da ein spartenübergreifendes Klimaschutzmanagement für Kulturinstitutionen deutschlandweit einzigartig ist und als Vorbild für andere Bundesländer dienen kann. Durch die Erweiterung der Institutionen im Projekt KulturKlimaschutz 2.0. und die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen ist eine weiterhin wachsende Aufmerksamkeit zu erwarten. Gleichzeitig entsteht ein immer größeres, stärkeres Kulturnetzwerk in der Region, das von den Stärken der jeweils anderen Institutionen profitieren kann und den inneren Zusammenhalt durch Erfolge und das Miteinander- und Voneinanderlernen stärkt. Das Netzwerk kann

		durch das gegenseitige Vertrauen auch über KulturKlimaschutz 2.0 hinaus in anderen Bereichen zusammenarbeiten.
<input checked="" type="checkbox"/>	Ziel ist, lebenslanges Lernen aller Altersgruppen zu fördern, um Persönlichkeit zu entwickeln, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, Beschäftigungsfähigkeit herzustellen oder berufsbedingte Herausforderungen zu meistern.	Durch die regelmäßige Weiterbildung wechselnder Mitarbeitender der Institutionen werden diese befähigt, nachhaltig und klimafreundlich zu arbeiten und das Wissen im beruflichen wie privaten Kontext anzuwenden. Durch regelmäßige Workshops und Vorträge bei Veranstaltungen, Tagen der offenen Tür und in Schulprojekttagen und -wochen werden verschiedene Zielgruppen, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, in Klimathemen fortgebildet und können partizipativ eigene Ideen und Maßnahmen entwickeln.
<input checked="" type="checkbox"/>	Ziel ist, die Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch ein attraktives Arbeitsumfeld, innerhalb und außerhalb der Betriebe.	Umfragen zeigen, dass Nachhaltigkeit insbesondere bei jungen Menschen ein wichtiges Kriterium bei der Berufswahl ist. Indem die Kulturinstitutionen in Sachen Klimaschutz vorgehen, ein deutschlandweit einmaliges Leuchtturmprojekt umsetzen und dies aktiv nach außen kommunizieren, werden sie zu attraktiveren Arbeitgebern. Gleichzeitig stellt ein nachhaltiges Kulturangebot auch ein attraktives Freizeitangebot für Besuchende aus der Region und ganz Deutschland dar. Der Bereich Green Culture ist in den letzten Jahren stark gewachsen und der Trend sollte sich weiter fortsetzen. Indem sich Schleswig-Holstein und insbesondere die Eider- und Kanalregion Rendsburg als Vorreiterin in Sachen Green Culture positioniert, könnte hier ein neues attraktives Tätigkeitsfeld entstehen, das Kulturakteur*innen bundesweit anzieht.

### 3. Beschreibung der geplanten Maßnahmen

*Umsetzungsmanagement Klimaschutz in Kultur und Bildung:* „KulturKlimaschutz 2.0“ vereint Kultur- und Bildungseinrichtungen in Schleswig-Holstein, die gemeinschaftlich Klimaschutz in ihren Institutionen voranbringen und dem Thema Sichtbarkeit und Reichweite geben wollen.

Die bereits im Titel des laufenden Projektes festgelegten Parameter „wissen – handeln – vermitteln“ spielen auch für KulturKlimaschutz 2.0 eine große Rolle. Nachdem bereits eine Menge Wissen generiert und in Form eines Klimaschutzkonzeptes aufbereitet wurde, geht es bei KulturKlimaschutz 2.0 hauptsächlich ums „Handeln“ und „Vermitteln“.

Handeln steht hierbei für die konsequente Umsetzung der im Konzept festgeschriebenen Maßnahmen in allen Einrichtungen. Zugleich soll der Vermittlungsaspekt stärker zur Geltung kommen, nicht nur innerhalb der Institutionen. Über die (programmatische) Vermittlung durch die Kulturinstitutionen hinaus, legt KulturKlimaschutz 2.0 einen weiteren Fokus auf die Einbindung von Grund-, weiterführenden und Berufsschulen.

#### Emissionen reduzieren

KulturKlimaschutz 2.0 zielt darauf ab, möglichst viele Kultur- und Bildungseinrichtungen der Eider- und Kanalregion Rendsburg zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu befähigen, sie dabei zu begleiten und zu unterstützen. So sollen THG-Emissionen, die in den Einrichtungen und durch die Anreise der Besuchenden verursacht werden, zügig reduziert werden. Durch eine Erweiterung der teilnehmenden Kulturinstitutionen können diese von den bisherigen Erfahrungen profitieren und direkt in die Umsetzung starten. Zusätzlich können Ressourcen gebündelt, Synergien genutzt, Anträge gemeinsam gestellt und Wissen und Erfahrungen zwischen den Institutionen geteilt werden.

### **Handprint vergrößern**

Neben der deutlichen Reduzierung der eigenen Umweltwirkung ist ein weiteres Ziel, als Multiplikatoren für Klimaschutzthemen zu fungieren und so den ökologischen Handabdruck zu vergrößern. Dies geschieht v. a., indem Kulturinstitutionen umgesetzte Maßnahmen öffentlichkeitswirksam kommunizieren und so zur Nachahmung anregen, ihre Besuchenden für klimafreundliches Verhalten sensibilisieren und das Thema programmatisch in Kunst- und Vermittlungsangeboten aufgreifen. Neben der kulturellen Bildung soll das Thema auch in der schulischen Bildung stärker in den Fokus gerückt werden. An Projekttagen oder -wochen, hauptsächlich in 3. und 4. Klassen der Grundschulen, sollen Klimaschutz und Klimaanpassung spielerisch vermittelt und Ideen für eigene Maßnahmen und Projekte der Schüler\*innen entwickelt werden.

Innerhalb der Kulturinstitutionen werden Mitarbeitende verschiedener Abteilungen in regelmäßigen Workshops in Klimaschutzthemen fortgebildet und für die Umsetzung kleinerer und größerer Maßnahmen in ihrer Institution qualifiziert. Datenerfassung und das Erstellen von Klimabilanzen werden gemeinsam geübt und Maßnahmen, wo möglich, in Synergie umgesetzt.

### **Netzwerk stärken**

Als starkes Netzwerk mit überregionaler Strahlkraft kann gemeinsamen Stakeholdern, wie z. B. Ämtern, gemeinschaftlich gegenübergetreten werden. Auch langfristige strukturelle Veränderungen können durch das Netzwerk angeregt, entwickelt und in politische Gremien, wie z. B. Ausschusssitzungen eingebracht werden. So kann eine dauerhaft verbesserte Struktur und Förderkulisse entstehen, die die Institutionen auch über die Projektdauer hinaus bei Transformationsprozessen unterstützt.

### **Bildung unterstützen**

Auch junge Menschen sollen von den Erkenntnissen aus dem Projekt profitieren. Neben den angesprochenen Projekttagen für die Schulkinder, können auch Lehrkräfte von Grund-, weiterführenden und Berufsschulen zu den Weiterbildungs-Workshops eingeladen werden, die sich mit Klimakommunikation und -vermittlung beschäftigen. So werden wichtige Inhalte und passende Methoden geliefert, um Lehrkräfte zu qualifizieren und sie zu ermutigen, die Themen Klimawandel, Klimaschutz & Klimaanpassung in ihren Unterricht zu integrieren.

### **Klimasensible Leuchtturm-Region**

Durch das Wirken auf diesen verschiedenen Ebenen soll die Sensibilisierung für Klimaschutz in der gesamten Region gestärkt werden. Innerhalb der Institutionen erreichen wir die Mitarbeitenden, die nicht nur fortgebildet, sondern auch in die Verantwortung genommen werden, Klimaschutzmaßnahmen in ihren Abteilungen umzusetzen. Darüber hinaus sprechen wir die Besuchenden der Institutionen an und damit eine Zielgruppe, die aufgrund der sehr unterschiedlichen

Institutionen eine große Diversität aufweist und alle Altersklassen und sozio-ökonomischen Hintergründe umfasst. Und schließlich erreichen wir weitere junge Menschen, unabhängig davon, ob diese ein Kulturangebot, z. B. ein Musikinstrument zu lernen, wahrnehmen.

Die bereits im laufenden Projekt sehr intensive, branchenübergreifende und überregionale Vernetzung und bundesweite Wahrnehmung desselben lassen zudem darauf hoffen, dass sich viele Nachahmer\*innen in anderen Regionen finden. Das Klimaschutzmanagement berichtet daher regelmäßig auf Social Media Plattformen, bei Veranstaltungen und über die Websites der Institutionen über die Aktivitäten, Erfolge und Erkenntnisse des Projektes. Bereits bestehende Pressekontakte werden weiter ausgebaut und die Presse regelmäßig über den Stand des Projektes informiert.

### **Langfristige Perspektive**

Die Erfahrung aus dem laufenden Projekt hat gezeigt, dass die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen Zeit braucht, da viele Prozesse einen längeren Vorlauf haben. So gehören z. B. die Gebäude der Institutionen häufig nicht den Kultureinrichtungen selbst, und viele davon sind denkmalgeschützt, so dass viele unterschiedliche Stakeholder eingebunden werden müssen. Das Projekt ist daher auf drei Jahre angelegt und gibt so eine gute Perspektive, um auch mittel- bis langfristige Maßnahmen anzugehen. Das Klimaschutzmanagement steht den Institutionen in diesem Zeitraum als Prozessbegleitung beratend und moderierend zur Seite, informiert regelmäßig über aktuelle Fördermöglichkeiten und unterstützt bei Förderanträgen.

### **Umsetzung- und Zeitplan**

#### ab Bewilligung des Antrags:

- Öffentlichkeitswirksame Bewerbung des Projektes & Teilnehmenden-Akquise.

#### Januar & Februar 2026:

- Weitere öffentlichkeitswirksame Bewerbung des Projektes & Teilnehmenden-Akquise.
- Digitale Infoveranstaltungen für interessierte Kultur- und Bildungseinrichtungen.

#### Ab März 2026:

- Zweistündiger digitaler Auftaktworkshop für alle beteiligten Institutionen: Vorstellung des Klimaschutzkonzeptes, der darin enthaltenen Maßnahmen und Beispiele erster in 2025 umgesetzter oder begonnener Maßnahmen sowie Vorstellung des geplanten Projektverlaufs.
- Ermittlung des Status-Quo in den neu teilnehmenden Institutionen mittels eines Fragebogens.
- Besichtigung & Kennenlernen der neu teilnehmenden Institutionen.
- Zwei- bis dreistündige Kick-Off-Workshops in allen neu teilnehmenden Institutionen: Status-Quo, Ziele & Maßnahmen, Verantwortlichkeiten festlegen.

#### Ab Juli 2026:

Ca. alle zwei bis drei Monate ein dreistündiger inhaltlicher Workshop, u. a. zu folgenden Themen

- Maßnahmen zum Energiesparen und Energieeffizienz

- Materialkreisläufe: Zero Waste und Cradle-to-Cradle
- Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität
- Klimabilanzierung und Status Quo-Analyse 1: Bilanzierungsstandards und CO<sub>2</sub>-Kulturstandard, Systemgrenzen, Datenbeschaffung
- Klimabilanzierung 2: Vorstellung verschiedener Bilanzierungstools, Umgang mit dem CO<sub>2</sub>-Kulturrechner und gemeinsames eintragen der gesammelten Daten
- Klimabilanzierung 3: Auswertung der THG-Bilanzen und Potenzialanalyse
- Effektive Klimakommunikation und Green Nudging (*auch für Lehrkräfte*)
- Klimaanpassungs-Maßnahmen für Kulturinstitutionen und Outdoor-Veranstaltungen
- Digitalisierung und Nachhaltigkeit
- Klimavermittlung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (*auch für Lehrkräfte*)
- Programmatische Nachhaltigkeit (*auch für Lehrkräfte künstlerischer Fächer*)
- Nachhaltige Veranstaltungen (*auch für Lehrkräfte*)
- Beschaffungsrichtlinie: Individuelle Anpassung und Implementierung
- Reise- und Fahrtenrichtlinie: Individuelle Anpassung und Implementierung

Parallel dazu finden übers Jahr verteilt Projektstage in verschiedenen Grundschulen der Eider- und Kanalregion Rendsburg statt.

### **Zielgruppe:**

#### K5-Konsortium:

- Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf (Museum für Archäologie in Schleswig, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf in Schleswig, Gottorfer Globus & Barockgarten in Schleswig, Wikinger Museum Haithabu in Haddeby bei Schleswig, Freilichtmuseum Molfsee in Molfsee bei Kiel, Jüdisches Museum in Rendsburg, Eisenkunstguss Museum in Büdelsdorf, Kloster Cismar in Grömitz/Cismar)
- Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH
- Nordkolleg Rendsburg GmbH
- VHS Rendsburger Ring e.V.
- Rendsburger Musikschule e.V.

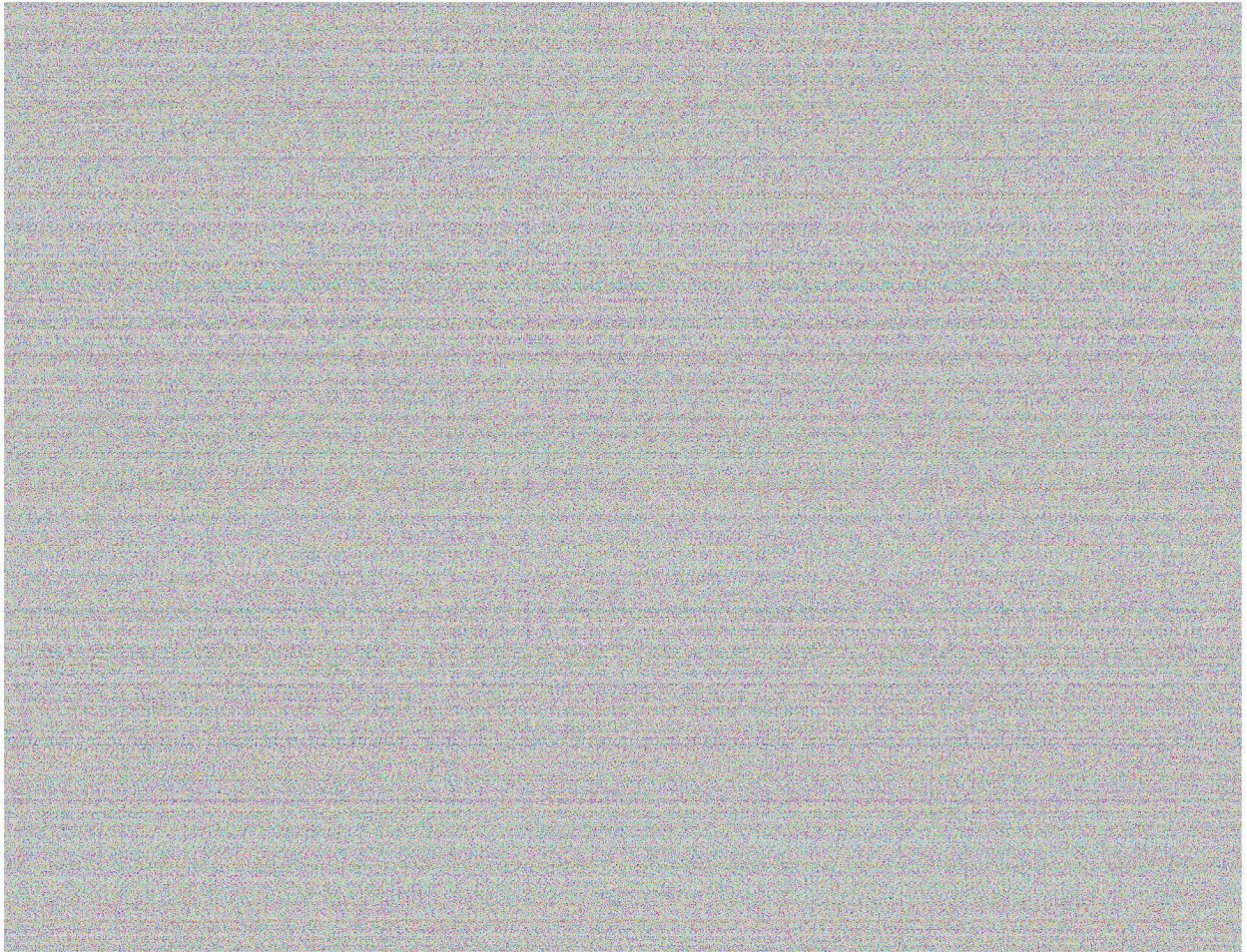
#### Potenzielle neue Teilnehmende:

- Museen im Kulturzentrum Rendsburg (Hohes Arsenal)
- Elektromuseum Rendsburg
- Rendsburger Schifffahrtsarchiv
- Kunstwerk Carlshütte / NordArt
- Fahrbüchereien (Büchereiverein Schleswig-Holstein)
- Dorfmuseum im Heimatbund Alt Duvenstedt
- Gemeindebücherei Alt Duvenstedt
- Gemeindebücherei Fockbek
- Heimatverein Jevenstedt von 1989 e.V. (Inkl. Schmiedemuseum)
- Heimatverein Schacht-Audorf (inkl. Dorfmuseum)
- Jugendtreff Jevenstedt
- Jugendzentrum Osterrönfeld
- Gemeindebücherei Schacht-Audorf
- Volkshochschule Schacht-Audorf
- Kulturschlachtereier Rendsburg

- Buernhuus Fockbek
- Mühle Anna in Nübbel (inkl. Heimatmuseum)
- Musikschule in Westerrönfeld
- Gut Steinwehr
- Dorfmuseum Fockbek
- Museumsschmeed in Nübbel
- Stadtbücherei Rendsburg
- Reesehof: Musikschule und Veranstaltungen in Jevenstedt
- Rendsburger Herbst (und weitere Rendsburger Stadtfeste)
- Nordmarkhalle
- Erwins Open Air Jevenstedt
- Schauburg Kino Rendsburg
- T-Stube Rendsburg
- Remmi-Demmi Kneipenfestival

Mögliche Schulen für Projektstage:

- alle Grundschulen in Rendsburg (Mastbrook, Neuwerk, Rotenhof, Obereider, Nobiskrug) und der Region (Alt Duvenstedt, Borgstedt, Fockbek, Ochsenweg (Jevenstedt und Westerrönfeld), Nübbel, Osterrönfeld, Schacht-Audorf)
- Ggf. weitere freie Schulen



**Kostenplan**

a) förderfähige Kosten	
Arbeitgeberbrutto (2026-2028)	281.811,30 €
Öffentlichkeitsarbeit (2026-2028)	24.300,00 €
Zwischensumme	306.111,30 €

b) nicht förderfähige Kosten	
Bürokosten (2026-2028)	8.640,00 €
Telefongebühren (2026-2028)	2.236,32 €
Reisekosten (2026-2028)	4.500,00 €
Lizenzen für Software (2026-2028)	875,64 €
Personalabrechnungskosten Steuerbüro (2026-2028)	1.085,28 €
MwSt	4.617,00 €
Zwischensumme	21.954,24 €

<b>Gesamtkosten</b>	<b>328.065,54 €</b>
---------------------	---------------------

**Gliederung der Kosten nach:**

Planung  
Investitionen (baul.)  
Baunebenkosten  
Investitionen (außer baul.)  
nicht investiv  
Sachkosten  
Sonstige

**Finanzierungsplan**

a) der förderfähigen Kosten	Gesamt
1.) Eigenleistung	106.118,58 €
2.) beantragte Zuwendung (Förderquote = 70 %, (58% im 3. Jahr))	199.992,72 €
3.) Dritte 10%	
Zwischensumme	306.111,30 €

b) der nichtförderfähigen Kosten	Gesamt
1.) Eigenleistung	21.954,24 €
2.) Dritte	
Zwischensumme	21.954,24 €

<b>Gesamtfinanzierung</b>	<b>328.065,54 €</b>
---------------------------	---------------------

LAG EKR (90%)	LAG Schlei-Ostsee (10%)		Quersumme
35.998,69 €	3.999,85 €	KoFi	39.998,54 €
143.994,76 €	15.999,42 €	EU	159.994,18 €
179.993,45 €	19.999,27 €	199.992,72 €	

**Fälligkeit der Zuwendung:**

Haushaltsjahr 2026	71.425,97 €	35,71 %
Haushaltsjahr 2027	71.425,97 €	35,71 %
Haushaltsjahr 2028	57.140,78 €	28,57 %
Summe	199.992,72 €	100,00 %